

## PRESSEMITTEILUNG

Im Sommer 2008 eröffneten die Leipziger KünstlerInnen **Cindy Schmiedichen**, **Rebecca Wilton**, **Till Gathmann** und **Fabian Reimann** den Ausstellungs- und Veranstaltungsraum »Projekt Kaufhaus Joske« in Leipzig / Plagwitz.

Anlass der Gründung des Projektes war die spezifische Geschichte der Gebäude in der Karl-Heine-Straße 43/45 und Walther-Heinze-Straße 3.

Die Familie Joske eröffnete 1904 in diesen Häusern das erste Kaufhaus im Leipziger Westen, ein über dreißig Jahre florierendes und expandierendes Unternehmen. Mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten wurde die jüdische Kaufmannsfamilie unmittelbares Opfer antisemitischer Repressalien, die, verstärkt durch den wirksamen Boykott des Geschäfts, die Firma in den Ruin trieben. Einige Familienmitglieder konnten fliehen, viele wurden deportiert und ermordet.

Das »Projekt Kaufhaus Joske« präsentiert an diesem Ort Ausstellungen und Veranstaltungen, die sich mit Kunst im Kontext von Geschichte und Geschichtsschreibung beschäftigen.

Wir freuen uns sehr, im Mai das Programm für die Sommersaison 2009 beginnen zu können.

Der Schwerpunkt liegt auf einem Ausstellungsprogramm, welches in drei Ausstellungen Arbeiten der KünstlerInnen **Katinka Bock** (Paris), **Yuki Higashino** (Frankfurt am Main) und **Jörg Herold** (Berlin) präsentiert. Alle Arbeiten setzen sich mit dem Ort selbst auseinander und werden für diesen entwickelt.

Das Ausstellungsprogramm wird von verschiedenen Vorträgen und Filmvorführungen begleitet. Hierzu sind **Tobias Ebbrecht** von der Hochschule für Film und Fernsehen »Konrad Wolf« Potsdam-Babelsberg, **Fabian Reimann** und **Lisa Gathmann** aus Leipzig und der Münchener Künstler und Theoretiker **Rudolf Herz** eingeladen. Zu sehen gibt es u. a. den Essayfilm »Aufschub« von **Harun Farocki**, der Filmaufnahmen der Nationalsozialisten aus dem KZ Westerbork montiert und kommentiert.

Karl-Heine-Str. 43  
04229 Leipzig  
fonfax 0341 565 28 03  
post@projektkaufhausjoske.de

## PRESSEMITTEILUNG

Anfang Juli tritt die Sängerin und Pianistin **Judith Berkson** im Hof des Hauses auf. Sie arrangiert jüdischen Kantoralgesang, romantische deutsche Lieder und Jazz, eine Konstellation, die die Signatur des melting pots New York trägt, der Stadt, in der sie wohnt und arbeitet.

»Projekt Kaufhaus Joske« wird unterstützt von der Stadt Leipzig / Kulturamt.

Es würde uns sehr freuen, wenn Sie das »Projekt Kaufhaus Joske« berücksichtigen könnten. Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne und jederzeit zur Verfügung.

Die Termine sowie aktuelle Informationen sind auch auf unserer Internetseite [www.projektkaufhausjoske.de](http://www.projektkaufhausjoske.de) zu finden.

## TERMINE

### **Mai**

**29.05., 19 Uhr** Ausstellungseröffnung: Katinka Bock  
Ausstellungsdauer vom 30. Mai bis 10. Juli

### **Juni**

**25.06., 20 Uhr** Vortrag: Fabian Reimann »Gustav Metzger: Haltung«

Führungen im Rahmen der jüdischen Woche

26.06., 15 Uhr

28.06., 15 Uhr

### **Juli**

**07.07., 20 Uhr** Konzert: Judith Berkson

**16.07., 19 Uhr** Ausstellungseröffnung Yuki Higashino  
Ausstellungsdauer vom 17. Juli bis 5. September

### **Termine werden im Juli bekannt gegeben**

### **August**

Vortrag Lisa Gathmann

Vortrag Tobias Ebbrecht

Filmvorführung Harun Farocki »Aufschub«

### **September**

Vortrag Rudolf Herz

Werkstattgespräch Yvon Chabrovsky

Aktion Jörg Herold

**Judith Berkson** (\*1977 ) studierte Gesang und Klavier am New England Conservatory bei Lucy Shelton, Musiktheorie und Komposition bei Joe Maneri, Klavier bei Judith Godfrey und Viola Haas. Sie lebt in Brooklyn, New York.

**Katinka Bock** (\*1976 Frankfurt am Main, lebt in Paris), studierte in Berlin Weißensee. Sie erhielt 2002 den Marion-Ermer-Preis und hatte seitdem zahlreiche Gruppen- und Einzelausstellungen, zuletzt im Kunstverein Nürnberg. In ihren Arbeiten greift Katinka Bock oft randständige Beobachtungen auf, aus Raumsituationen oder sozialen Situationen, die sie in präzisen Arbeiten, Installationen, Videos oder Kombinationen davon analysiert.

**Tobias Ebbrecht** (\*1978) ist Filmwissenschaftler, an der HFF Potsdam als wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig, Mitherausgeber u. a. von „The final Insult. Das Diktat gegen die Überlebenden“ (2003) und „Deutschlandwunder. Wunsch und Wahn in der postnazistischen Kultur“ (2007).

**Lisa Gathmann** (\*1984 Paderborn) studiert in der Klasse für künstlerische Fotografie an der HGB Leipzig bei Prof. Christopher Muller.

**Jörg Herold** (\*1965 in Leipzig) Ausbildung zum Stukkateur, Studium der Malerei in Leipzig und Berlin, Einzelausstellungen u.a. in Galerie EIGEN + ART Leipzig und Berlin, Ausstellungsbeteiligungen u.a. in Venedig (Biennale 1990 und 1995) und in Kassel (documenta X 1997), lebt und arbeitet in Berlin / Rothspalk, Mecklenburg-Vorpommern. Jörg Herolds Werk umfasst Film, Malerei, Arbeiten im öffentlichen Raum und nicht zuletzt ganze Arbeitskomplexe, für die er den Begriff »Dokumentar-Archäologie« entwickelt hat.

Karl-Heine-Str. 43  
04229 Leipzig  
fonfax 0341 565 28 03  
post@projektkaufhausjoske.de

**Rudolf Herz** (\*1954 Sonthofen / Allgäu, lebt in München) Studium der Kunstgeschichte, 1994 Promotion. Verschiedene Lehraufträge, diverse Gruppen- und Einzelausstellungen. Rudolf Herz hat sich in vielen künstlerischen und theoretischen Arbeiten mit der Darstellung von Geschichte, dem Umgang mit dem kollektiven Bildergedächtnis und den Relikten vergangener Gesellschaftssysteme beschäftigt.

**Yuki Higashino** (\* 1984 in Shizuoka, Japan, lebt und arbeitet in Frankfurt am Main) beschäftigt sich in seiner Arbeit mit den Begleitumständen kultureller Produktion, ihren historischen und räumlichen Bedingungen. Die Orte, die Schauplätze eines Geschehens gewesen sind, werden Inhalt der Arbeit, die Yuki Higashino in Form von Text, Grafik, Film oder Performance ausführt.

**Fabian Reimann** (\*1975 Bremerhaven), studierte Kultur- und Kunstwissenschaften und Germanistik an der Universität Bremen (MA), freie Kunst an der HGB Leipzig und der Akademie der Bildenden Künste Wien, ist Mitbegründer und -herausgeber der Literaturzeitschrift »Krachkultur« (seit 1993), 2005 Gründungsmitglied der Galerie »AMERIKA« Berlin (bis 2007). 2009 DAAD-Stipendiat USA (ab September).

# Schichten der Vergangenheit

Vier Künstler erinnern in Plagwitz an die Geschichte des jüdischen Kaufhauses Kaufhauses Joske

Wie man mit Geschichte umgehen und sie künstlerisch darstellen kann, untersuchen vier Künstler am ehemaligen Kaufhaus Joske in der Karl-Heine-Straße. Morgen zeigen sie bei der Eröffnung ihre Interpretationen der Vergangenheit.

Von JENIFER HOCHHAUS

Den Schriftzug kann man noch erkennen. Zum Teil überdeckt von den Briefkästen und übermalt mit weißer Farbe erinnert „M. Joske & Co“ im Treppenhäus an das einstige Kaufhaus in der Karl-Heine-Straße. „Die Schriftzüge sind mir aufgefallen, seit ich hier wohne“, erzählt Rebecca Wilton. Aber erst, als sie ein Foto des Hauses aus dem Jahr 1933 auf einem Werbeplakat des Stadtgeschichtlichen Museums entdeckte, wuchs ihr Interesse.

Vor knapp einem Jahr war das. Seitdem beschäftigen sich Wilton und die befreundeten Künstler Till Gathmann, Fabian Reimann und Cindy Schmiedichen mit der Geschichte des Gebäudes, das die Familie Joske 1904 als erstes Kaufhaus in Plagwitz eröffnete. 1934 musste das Geschäft geschlossen werden. Der Boykott von jüdischen Geschäften in der Zeit des Nationalsozialismus hatte es in den Ruin getrieben. Das Haus wurde zwangsversteigert, schließlich zu einem Wohngebäude umfunktioniert.

All das haben die vier Künstler während ihrer Recherche herausgefunden. „Es ist interessant, was man an den Spuren im und am Haus alles ablesen

kann“, erzählt Gathmann. Es sei wie bei archaischen Schichten, die man nur ausgraben müsse, um zu sehen, wie Geschichte verläuft und wie mit ihr umgegangen wird. „Hier in Leipzig ist der Prozess der Enteignung jüdischer Geschäfte heute kaum noch sichtbar“, sagt der 30-Jährige.

Spuren sind geblieben. Spuren, die die vier Künstler nun wieder sichtbar und damit bewusst machen. Nicht um sie unter eine Schutzhaube zu stellen. „Wir werden zwar auch kleine Teile im Original erhalten“, erzählt Schmiedichen, „aber hauptsächlich gehen wir mit dem, was

wir vorfinden und wissen, auf verschiedene Arten künstlerisch um.“

Da sind zunächst einmal die Streifen. Einst wurden sie als Bordüre vom Architekten Wilhelm Haller in den 20er Jahren oberhalb der Schaufenster angebracht, um dem Gebäudekomplex eine klare und geschlossene Fassade zu geben. „Wir wollen die Streifen nicht vollständig wiederherstellen, sondern sie in abstrahierter Form aufgreifen“, erklärt Schmiedichen. Und gleichzeitig mit diesen Fragmenten die fragmentarische Geschichtserinnerung aufgreifen.

Eine ähnliche Botschaft transportieren die Streifen nicht vollständig wiederherstellen, sondern sie in abstrahierter Form aufgreifen“, erklärt Schmiedichen. Und gleichzeitig mit diesen Fragmenten die fragmentarische Geschichtserinnerung aufgreifen.

Eine ähnliche Botschaft transportieren

ren die Plakate, die an verschiedenen Stellen des Hauses angebracht werden. Mit Fotos und Auszügen der Bauakten ersetzen sie die üblichen Infotafeln. Des Weiteren sollen sie in regelmäßigen Abständen von neuen überklebt werden, so dass nur noch Teile der alten sichtbar bleiben. „Es entstehen verschiedene Schichten, die zugleich auf verschiedene Ebenen der Vergangenheit verweisen“, erklärt Gathmann, der die Plakate hergestellt hat. Es werde eine Kontinuität hergestellt, mit der die Geschichte auch in die Gegenwart geholt werden kann.

Genau in diese Richtung weist auch der dritte Teil des Projektes: die Umgestaltung des Hofes. Dort befindet sich nun eine Art Plattform, eine herausgehobene Fläche, auf der in Zukunft Ausstellungen, Diskussionen oder Gespräche stattfinden sollen. So auch morgen, wenn das Kaufhaus Joske eröffnet wird. Die Historikerin Andrea Lorz wird über die Geschichte der Familie und des Hauses sprechen, der Autor Thomas Plattinger aus seinen Werken lesen.

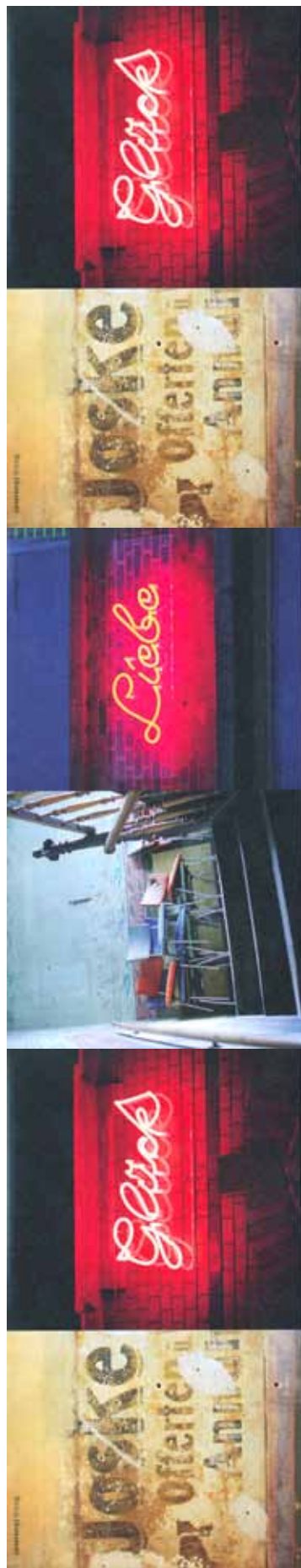
Doch dies soll nicht das Ende des Projekts sein. Die Recherchen und die künstlerische Arbeit dazu sollen weitergehen. „Wir haben jetzt Kontakt zu einem Sohn der Joskes“, erzählt Wilton. „Er wird uns weitere Fragen beantworten.“ Zudem gebe es die Plakate, die immer wieder erneuert würden. „Hier können wir auch auf aktuelle Entwicklungen eingehen“, sagt sie. Denn schließlich verändere sich der Umgang mit der Geschichte ständig.

Eröffnung Kaufhaus Joske, morgen, 19 Uhr, Karl-Heine-Straße 43



Kaufhaus M. Joske & Co während des Boykotts 1933.

Foto: Stadtgeschichtliches Museum Leipzig



## Leipzig: Stadt der Ateliers und Agenturen

Die Stadt ist im vergangenen Jahr von der Agenturen- und Kreativwirtschaft boomt. Leipzig ist im vergangenen Jahr von der Agenturen- und Kreativwirtschaft boomt. Leipzig ist im vergangenen Jahr von der Agenturen- und Kreativwirtschaft boomt.

Die Stadt ist im vergangenen Jahr von der Agenturen- und Kreativwirtschaft boomt. Leipzig ist im vergangenen Jahr von der Agenturen- und Kreativwirtschaft boomt. Leipzig ist im vergangenen Jahr von der Agenturen- und Kreativwirtschaft boomt.

## WO DIE KREATIVWIRTSCHAFT BOOMT: Leipzig entwickelt sich zum Geheimtipp für Künstler und Kreative. Keine andere Großstadt in Deutschland bietet noch so viele kulturelle Wohnungen und Industriehallen für Ateliers und Agenturen.

Die Stadt ist im vergangenen Jahr von der Agenturen- und Kreativwirtschaft boomt. Leipzig ist im vergangenen Jahr von der Agenturen- und Kreativwirtschaft boomt. Leipzig ist im vergangenen Jahr von der Agenturen- und Kreativwirtschaft boomt.

Die Stadt ist im vergangenen Jahr von der Agenturen- und Kreativwirtschaft boomt. Leipzig ist im vergangenen Jahr von der Agenturen- und Kreativwirtschaft boomt. Leipzig ist im vergangenen Jahr von der Agenturen- und Kreativwirtschaft boomt.